

V hicl whe l d corativ hub cap - has out r part rotatably mounted to inner part and fitted at on edge with w ight to prevent rotation of two parts together

Patent Number: DE3919268
Publication date: 1991-01-03
Inventor(s): KUTTER FRIEDRICH (DE)
Applicant(s): KUTTER FRIEDRICH (DE)
Requested Patent: ☐ DE3919268
Application Number: DE19893919268 19890613
Priority Number(s): DE19893919268 19890613
IPC Classification: B60B7/04; B60B7/06
EC Classification: B60B7/20
Equivalents:

Abstract

The hubcap is for a vehicle wheel. It consists of an inner member (1) having means both to attach (5) the hubcap to a wheel and also to support (3) a rotatable outer member (2). The outer member is fitted at one edge with a weight (4) that helps prevent the outer member rotating with the inner member.
USE/ADVANTAGE - A hubcap motif can be clearly seen when the vehicle is moving as the hubcap always stays right way up.

Data supplied from the esp@cenet database - I2



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑳ Aktenzeichen: P 39 19 268.7
㉑ Anmeldetag: 13. 6. 89
㉒ Offenlegungstag: 3. 1. 91

㉔ Anmelder:
Kutter, Friedrich, 8941 Lauben, DE

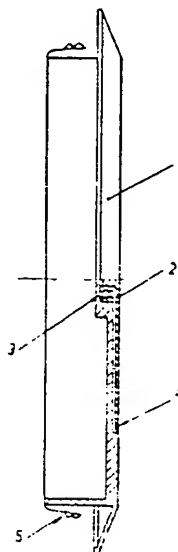
㉕ Erfinder:
gleich Anmelder

㉖ Radkappe für ein Fahrzeugrad mit drehbarem Oberteil

Um während der Drehbewegung des Rades die individuelle Formgebung der Radkappe, aufgebrachte Bilder, Werbemotive oder Markenzeichen für das Auge erkennbar zu machen, wird das Oberteil der Radkappe drehbar auf dem Unterteil der Radkappe montiert.

Das Unterteil (1) nimmt die Befestigungseinrichtung (5) zur Befestigung der Radkappe an der Felge auf, sowie das Lager (3) zur Befestigung des dadurch drehbaren Oberteiles (2). Um ein Mitdrehen des Oberteiles (2) mit dem Unterteil (1) weitgehend zu verhindern, wird am Oberteil (2) ein Gewicht (4) befestigt.

FIGUR 1



Beschr ibung

Die Erfindung betrifft eine Radkappe für ein Fahrzeugrad mit drehbarem Außenteil, nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Viele Ausführungen von Radkappen sind bekannt. Auch Radkappen mit durchsichtigem Oberteil, um verschiedene Bilder einlegen zu können (GM 76 06 602) und (DE 88 07 263).

Ein Nachteil bei allen bisher bekannten Radkappen ist darin zu sehen, daß die Bilder, Werbemotive, Markenzeichen, sowie die individuelle Formgebung der Radkappenaußenseite während der Drehbewegung des Fahrzeugrades nicht oder nur teilweise erkannt werden können.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die vorstehend genannten Nachteile bei einer Radkappe der eingangs genannten Art zu beseitigen, und eine Radkappe zu schaffen, bei der die individuelle Formgebung, die eingelegten Bilder, Werbemotive und Markenzeichen auch während der Drehbewegung des Fahrzeugrades von Passanten gut wahrgenommen werden können.

Diese Aufgabe wird bei einer gattungsgemäßen Einrichtung durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

Um mehrere Möglichkeiten der Ausgestaltung einer Radkappe zu erhalten, kann das drehbare Außenteil sowohl im Mittelpunkt der Kreisfläche, als auch auf einem vom Mittelpunkt entfernten Kreisring gelagert sein. Die drehbare Fläche kann dabei so gestaltet sein, daß nur ein Teil oder die ganze Kreisfläche der Radkappe drehbar angeordnet ist. Desweiteren kann das Oberteil aus zwei Teilen zusammengesetzt sein, wobei zwischen die beiden Außenteile ein Bild eingelegt werden kann. Das drehbare Lagern von nur konvexen Markenzeichen ist ebenfalls möglich.

Die Befestigung des Innenteiles kann mit Klammern, Schrauben, Schnappverschlüssen und anderen bekannten Befestigungen erfolgen. Bei Zweiradfelgen können am Radkappenunterteil zwei Oberteile, nach je einer sichtbaren Seite angebracht werden.

Die mit der Erfindung erzielten Vorteile bestehen darin, daß Bilder, Werbemotive, Markenzeichen sowie eine individuelle Formgebung der Radkappe auch während des Fahrbetriebes eines Fahrzeuges von Passanten gut wahrgenommen werden können.

Einige Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in Zeichnungen dargestellt und werden im folgenden näher beschrieben.

Fig. 1 zeigt eine Radkappe nach den Ansprüchen 1 und 3. Das Unterteil (1) nimmt die Befestigungseinrichtung (5) zur Befestigung der Radkappe an der Felge auf, sowie das Lager (3) zur Befestigung des dadurch drehbaren Oberteiles (2). Um ein Mitdrehen des Oberteiles (2) mit dem Unterteil (1) zu verhindern, wird am Oberteil (2) ein Gewicht (4) befestigt.

Fig. 2 zeigt eine Radkappe nach den Ansprüchen 1 und 4. Das Unterteil (1) nimmt die Befestigungseinrichtung (5) zur Befestigung der Radkappe an der Felge auf, sowie den verstärkten Kreisring (6) auf welchem sich die Lager (3) bewegen können. Die Lager (3) sind am Oberteil (2) befestigt, wodurch das Oberteil (2) zum Unterteil (1) drehbar angeordnet ist. Um ein Mitdrehen des Oberteiles (2) mit dem Unterteil (1) zu verhindern, wird am Oberteil (2) einseitig ein Gewicht (4) angebracht.

Fig. 3 zeigt eine Radkappe nach den Ansprüchen 1 und 5. Das Unterteil (1) nimmt die Befestigungseinrichtung (5) zur Befestigung der Radkappe an der Felge auf,

sowie das Lager (3) zur Befestigung des dadurch drehbaren Oberteiles (2).

Um ein Mitdrehen des Oberteiles (2) mit dem Unterteil (1) zu verhindern, wird einseitig am Oberteil (2) ein Gewicht (4) angebracht. Auf das drehbare Oberteil (2) kann ein Bild (7) gelegt werden, das von einer durchsichtigen Abdeckscheibe (8) festgehalten und gegen Schmutz geschützt wird.

Patentansprüche

1. Radkappe für ein Fahrzeugrad, die aus mindestens zwei Teilen gefertigt ist, dadurch gekennzeichnet, daß das Unterteil die Befestigungseinrichtung zur Befestigung der Radkappe an der Felge, sowie die Lagerung zur Befestigung des drehbaren Oberteiles der Radkappe aufnimmt, wobei das drehbare Oberteil einseitig mit einem Gewicht beschwert wird, um ein Mitdrehen mit dem Unterteil zu verhindern.
2. Radkappe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das drehbare Oberteil im Mittelpunkt der Kreisfläche gelagert ist, und die gesamte Kreisfläche der Radkappe abdeckt.
3. Radkappe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das drehbare Oberteil im Mittelpunkt der Kreisfläche gelagert ist, und nur einen Teil der Kreisfläche der Radkappe einnimmt, wobei die restliche Kreisfläche mit dem Unterteil eine Einheit bildet.
4. Radkappe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das drehbare Oberteil nicht im Mittelpunkt der Kreisfläche gelagert ist, sondern die Lager auf einem beliebig weit vom Kreismittelpunkt entfernten Kreisring angeordnet sind, wodurch ein beliebiger Kreisring der Radkappenoberfläche drehbar angeordnet werden kann, und die restliche Kreisfläche mit dem Unterteil fest verbunden ist.
5. Radkappe nach den Ansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das drehbare Oberteil aus mindestens zwei Teilen besteht, wobei das bei an der Felge montierter Radkappe sichtbare Teil aus durchsichtigem Material besteht, und zwischen den beiden Oberteilen ein Bild eingelegt werden kann.
6. Radkappe nach den Ansprüchen 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß nur die konvexen Formen eines Markenzeichens oder Bildes drehbar angeordnet sind.
7. Radkappe nach den Ansprüchen 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Radkappenkreisfläche einen beliebig großen Teil der Felgenfläche abdeckt.
8. Radkappe nach den Ansprüchen 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Radkappenunterteil mit Klammern, Schrauben oder Schnappverschlüssen an der Felge, am Felgenhump, an der Radschüssel, an den Bolzenlöchern oder am Mittenloch befestigt wird.
9. Radkappe nach den Ansprüchen 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Radkappenunterteil mittels Klammern, Schrauben, Schnappverbindungen, Nieten, Lötten, Schweißen oder Kleben an einer Zweiradfelge befestigt wird, und mit einem oder zwei nach je einer sichtbaren Außenseite drehbaren Oberteilen versehen ist.
10. Radkappe nach den Ansprüchen 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Ober- und Unterteil aus gleichen oder verschiedenen geeigneten Materialien bestehen kann, wobei die Lagerung des Ober-

teiles als Wälz- oder Gleitlagerung ausgeführt ist.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

5

10

15

20

25

30

35

40

45

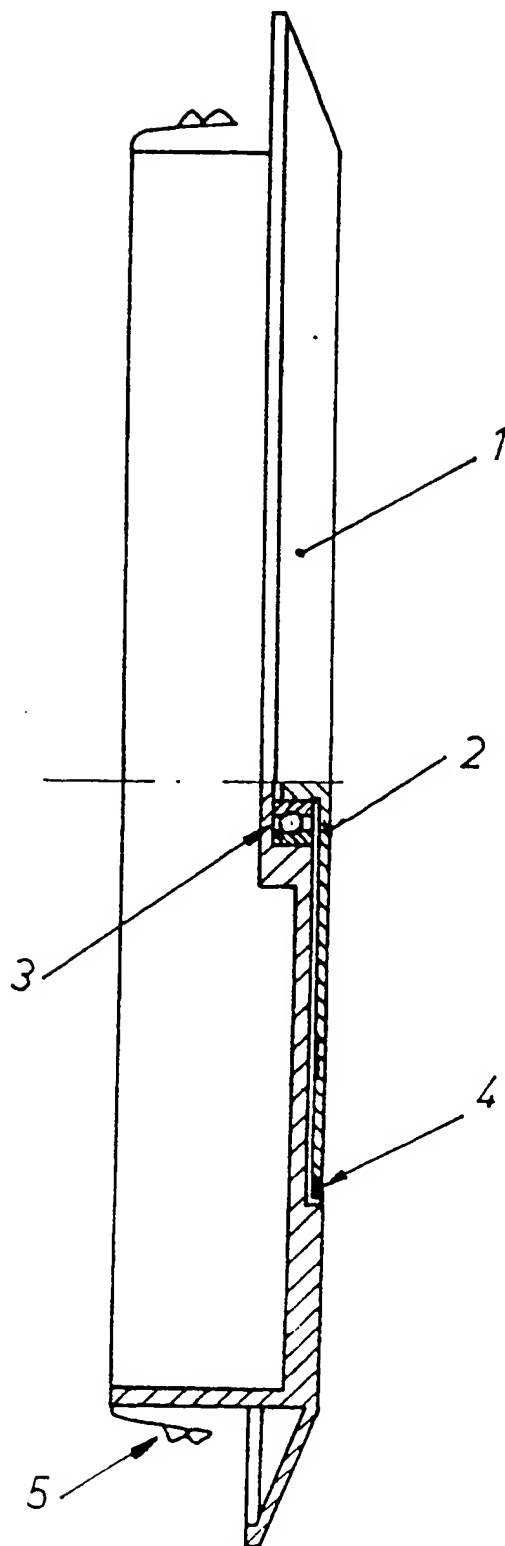
50

55

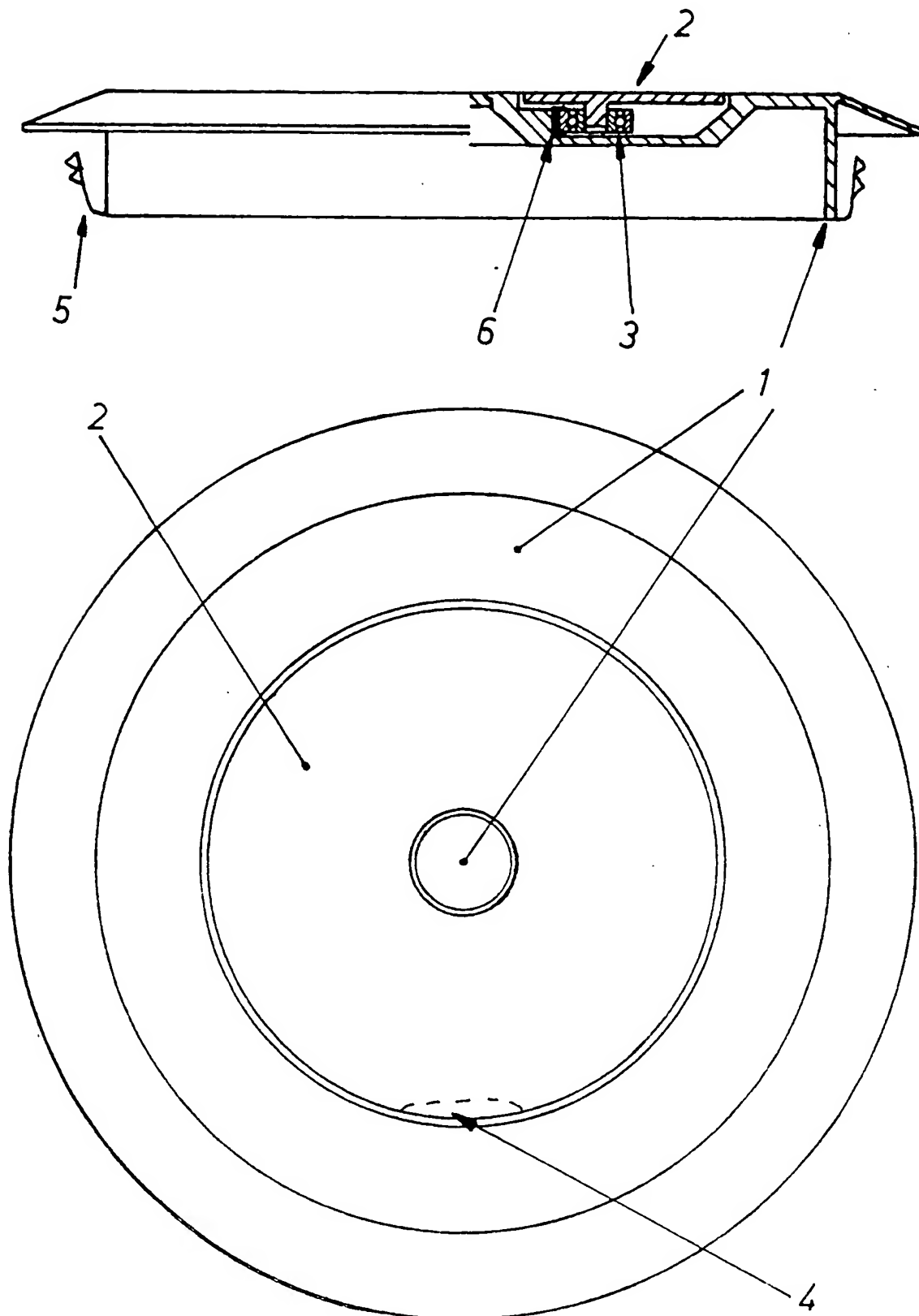
60

65

FIGUR 1



FIGUR 2



FIGUR 3

